

# Ausgezeichnete Bauten in Südtirol

**BAUKULTUR:** Architekturpreis Südtirol zum 10. Mal verliehen – 130 Arbeiten eingereicht – Anerkennung für den Mehrwert guter Architektur

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

## Die Aufgabe des Architekturpreises

In Partnerschaft mit der Südtiroler Architektenkammer hat die Stiftung Architekturpreis in den vergangenen Jahren den „Architekturpreis Südtirol“ im Rahmen des „Festes der Architektur“ verliehen. Zum 10. Mal hat die feierliche Verleihung dieses Preises gestern im Schloss Maretsch stattgefunden. Der Sinn dieses inzwischen über die Grenzen Südtirols hinaus renommierten Preises ist es, das Thema einer angemessenen regionalen Baukultur nicht nur zur ökonomischen, sondern auch als gesellschaftlich-kulturellen Aufgabe herauszustellen, deren Mehrwert durch erfolgreiche Beispiele sichtbar vermittelt werden kann. Der Architekturpreis möchte Bauwerke vorstellen, die gestalterische Ansprüche im alpin geprägten Umfeld Südtirols zeitlos in hoher Qualität repräsentieren.

## Die Aufgabe und die Jury

Die teilnehmenden Projekte wurden nicht von der Jury vorgeschlagen, sondern von den Architekten aus deren realisierter Arbeit der letzten 4 Jahre zur Beurteilung eingereicht. Eingesandt wurden dieses Mal 130 Arbeiten zu folgenden Preiskategorien: Öffentliche Bauten, Tourismus und Gewerbe, Wohnen, Bauen im Bestand, Innenraum, öffentlicher Raum, Landschaft und Infrastrukturen. Dazu sollte ein Preis für junge Architekten vergeben und das Lebenswerk eines erfahrenen Architekten hervorgehoben werden. Bei der Beurteilung sollten Bauten prämiert werden, die gestalterisch und ökologisch in Verantwortung gegenüber der Umwelt und Gesellschaft soziale Aspekte einfließen lassen sowie einen Bezug zum Umfeld und der sie umgebender Landschaft herstellen – immer bildet dabei die Qualität der Arbeit den Maßstab.

Für diese Anforderungen der Beurteilung wurde eine kompetente Jury ausgewählt: **Sandra Bartoli** (IT/DE), Architektin und Landschaftsplanerin, Büro für Konstruktivismus, Berlin und Professorin der Munich University of Applied Sciences; **Peter Riepl** (A), Architekt, riep! riep! architekten Linz, **Clemens Waldhart** (IT/DE), Architekt, Koordinator für Nachhaltiges Bauen als Dozent an der EPFL, Lausanne. Die Jury hat aus der großen Zahl der Einreichungen zunächst eine engere Wahl von 26 Arbeiten ausgewählt, die alle vor Ort besichtigt wurden und aus denen in einem zweiten Schritt die Preise gemäß der genannten Kategorien ausgewählt wurden.

## Die Auszeichnungen und ihre Architekten

**Öffentliche Bauten:** Stadtbibliothek, Brixen – Architekten: Carlana Mezzalana Pentimalli

**Tourismus und Gewerbe:** Produktionshalle Kellerei St. Michael, Eppan – Architekten: Walter Angonese mit Flaim Prünster

**Wohnen:** Alte Schlosserei, Innichen, – Architekt: Lukas Mayr  
Bauen im Altbestand: Kammerer Bruneck – Architekt: Stefan Hithaler

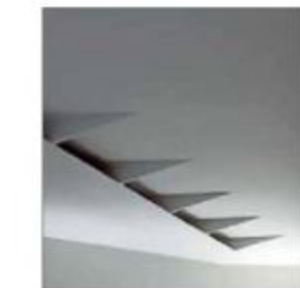
**Innenraum:** 20A Künstlerhaus, Lana – Architekten: messner architects



Kapelle NOI – Architekten: Barbara Breda + Markus Scherer *TJ/vo*



20A Künstlerhaus, Lana – Architekten: messner architects *Karina Castro*



20A Künstlerhaus *Karina Castro*



Strehbhütte, Verkostungsraum...

chitects

**Innenraum:** Kapelle NOI – Architekten: Barbara Breda + Markus Scherer

**Öffentlicher Raum, Landschaft, Infrastrukturen:** Kiosk Sommerpromenade, Meran – Architektin: Maria Magdalena Inderst

**Junge Architektur:** Strehbhütte, Verkostungsraum – Architektin: Veronika Mayr

**Preis für das Lebenswerk:** Prof.



Stadtbibliothek, Brixen – Architekten: Carlana Mezzalana Pentimalli



Kiosk Sommerpromenade, Meran – Architektin: Maria Magdalena Inderst *Damian Lukas Perotti*



Alte Schlosserei, Innichen, – Architekt: Lukas Mayr



...Architektin: Veronika Mayr

*Franziska Gill*

arch. Oswald Zoeggeler

## Analyse

Durch alle prämierten Arbeiten zieht sich der grundlegende Standpunkt der Jury, dass im Sinne zeitloser Dauerhaftigkeit Arbeiten hervorgehoben wurden, die Verantwortung gegenüber der Umwelt und Gesellschaft mit den Merkmalen der Energiebilanz, des Ressourcenverbrauchs, ange-

messener Mobilität und sozialer Aspekte aufweisen. Alle Projekte gehen auf den Ort, dessen Umgebung und Geschichte ein, ohne sich aufzudrängen und dennoch sich selbstbewusst in zeitgemäßer Formensprache darstellen. Kein Neubau auf der grünen Wiese, eine herausstechende Landmark oder eines der üblichen Spekulationsobjekte wurde ausgezeichnet. Vielmehr versuchten die Architekten und Architektin-

nen ihren geradezu selbstverständlichen Teil zu einer regionalen Baukultur beizutragen ohne dabei unbedeuten oder unpassend hervortreten zu wollen. Sie erzählen vielmehr die Geschichten der jeweiligen Atmosphäre der Orte weiter und eröffnen dabei zeitgemäße Möglichkeiten für eine neue Südtiroler Baukultur ohne jedoch der Gesellschaft und künftigen Generationen zur Last zu fallen, die Landschaft oder be-

stehende Ensembles zu beschädigen. Mit dieser Haltung zeigen sie sensible Möglichkeiten heutiger Baukultur und den Mehrwert guter Architektur auf. Leider stehen diese bemerkenswerten Beispiele oft einsam in dem gegenwärtigen Chaos gedankenlosen Bauens meist ohne architektonischen Anspruch.

**BILDER** auf **abo.dolomiten.it**